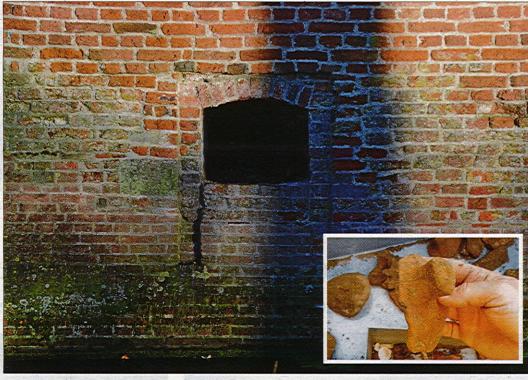


estlichen Bereich der Vorburg befindet sich ein bisher zugemauerter Eingang. Schon als kleiner Junge wollte Tido Graf zu Inn- und Knyphausen wissen, was sich dahinter verbirgt.

unden wurden in mit Schutt zugeitteten Raum bisher ge Tonscherben Tierknochen.

TSBURG/MF-Wenn Steine chen könnten, dann hätten Mauern der Vorburg des osses Lütetsburg wohl eine e Menge zu berichten. Gehten von Raub und Plünng, von Verwüstungen und törung, von Bränden. Denn end das Schloss bei einem 1956 vernichtet wurde auf den Grundmauern von neu aufgebaut werden ste, stammt die Vorburg aus 15. Jahrhundert und hat als ge der Zeit vieles miterlebt. chzeitig birgt sie bis heute Geheimnis, dem sich der ossherr Tido Graf zu Inn-Knyphausen nun nähert. reits als Kind war ihm ein

mauerter Eingang - nur nglich mit einem Boot - im lichen Bereich der Vorburg efallen. "Als kleiner Junge immer der Wunsch da, verborgenen Orten zu suerzählt er. Seine Eltern ibten jedoch nicht, an der in das Mauerwerk zu en. Mit den Jahren geriet geheime Eingang ein wenig



Im Inneren des zugemauerten Eingangs fand man inmitten von Bauschutt einige alte Tonscherben, aber auch Tierknochen. Die Funde werden jetzt von Archäologen untersucht.

in Vergessenheit - bis zum Sommer des vergangenen Jahres.

Tim von Lindenau, der sich bereits in der Vergangenheit mehrfach mit sogenannten "Lost Places" in der Region beschäftigte, fragte an, ob es nicht im Schloss Lütetsburg einen nicht ganz so leicht zugänglichen Ort zu entdecken gebe. "Er dachte zuerst an einen Geheimgang im Schloss, von dem ich ihm mal erzählt habe. Der ist seit Jahrzehnten zugeschüttet.

Ich hielt das Ganze allerdings für nicht so besonders spannend", berichtet Tido Graf zu Inn- und Knyphausen. Nach dem Telefonat fiel ihm dann der zugemauerte Eingang in der Vorburg wieder ein. "Der Ein-

gang und das, was sich dahinter befindet, ist in keinen Aufzeichnungen vorhanden", erzählt er.

Mit einem Boot gelangen Tim von Lindenau und er an die Stelle in der Vorburg. Von Lindenau dokumentierte dabei alles für seinen Youtube-Kanal mit der Kamera. Mit einem Presslufthammer bohrte Tido Graf zu Inn- und Knyp-

hausen zunächst ein kleines Loch in die Steine, bevor die Backsteine nach und nach nungen vorhanden" aus dem Mauerwerk entnommen wurden. Man fand einen Raum vor, der lose mit Bauzugeschüttet

war. Sicherstellen konnte man aber auch Tonscherben von Krügen, Portal- und Mauerfragmente sowie Tierknochen. "Die Funde werden nun genauer vom Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft untersucht, um herauszufinden, wie alt sie sind und woher sie stammen", erklärt Tido Graf zu Inn- und Knyphausen.

Sobald das Wetter es wieder zulässt, möchte man das Innere des geheimen Eingangs in die Vorburg weiter freilegen. Dann wird der Archäologische Dienst ebenfalls vor Ort sein, um die Funde zu sichern. "Die Landschaft fand es nicht ganz so gut, dass wir einfach auf eigene Faust angefangen haben, das Ganze freizulegen", berichtet Graf Tido zu Inn- und Knyphausen. Zudem gab es eine Beschwerde vom Denkmalschutz. Denn auch wenn das Bauwerk in Privatbesitz ist, muss bei denkmalgeschützten Gebäuden eine Genehmigung

"Der Eingang ist in keinen Aufzeich-

TIDO GRAF ZU INN-UND KNYPHAUSEN

eingeholt werden. "Wir werden vor dem nächsten Versuch außerdem die Statik des Gebäudes prü-

fen müssen, da

sich darin auch

eine Wohnung befindet", sagt er.

Es bleibt also spannend, bis das Geheimnis der Vorburg gelüftet ist. Die Videos von Tim von Lindenau, in denen die Freilegung dokumentiert wurde, sind inzwischen teils über 400 000 Mal aufgerufen worden. Im Schloss verbirgt sich laut Tido Graf zu Innund Knyphausen noch ein Geheimgang im Kellerbereich. "Das ist auch von außen leicht sichtbar, da an der Stelle das Mauerwerk etwas versackt ist." Zudem soll sich an der Stelle des Manninga-Hügels einst ein Luftschutzbunker befunden haben.